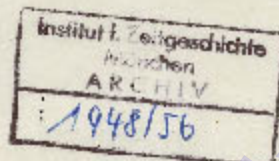


Interrogation of Dr. Herbert BAUER
by Dr. Robert M.W. KREPFNER,
present: Jane Lester, Research Analyst,
Intrud Maurer, Stenographer
on 5 September 1947.

75-1006-1



Es erscheint der frühere Legationssekretär Dr. Herbert BAUER aus Marburg an der
Lahn, Rotenberg 26 b.

F.: Wo arbeiten Sie jetzt?

A.: Beim Regierungspräsidenten in Kassel, Bezirkswirtschaftsstelle.

F.: Haben Sie früher Rechtsfälle im Auswärtigen Amt bearbeitet?

A.: Ich hatte keine juristische Tätigkeit. Es handelte sich um die Bearbeitung
der Fürsorge der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten (deutsche und feind-
liche).

F.: Wer war Ihr Chef?

A.: Unmittelbarer Vorgesetzter war Geheimrat Sethe.

F.: Wissen Sie seine Adresse?

A.: Er wohnt in einem kleinen Ort in der Nähe von Ravensburg.

F.: Mit wem haben Sie noch gearbeitet?

A.: In demselben Referat habe ich mit Herrn RUDOLF, wissenschaftlicher Mitarbeiter
zusammen gearbeitet. Er gehörte an sich nicht dem Auswärtigen Dienst an,
sondern war nur während des Krieges dort tätig.

F.: Haben Sie auch bei Herrn RITTER gearbeitet?

A.: Anfang 1945 bei Pol I M.

F.: Erinnern Sie sich an ein Schriftstück, das damals durch Ihre Hand gegangen
ist und von dem Sie später auch gehört haben?

A.: Nein. Ich habe dort vor allem die Legkarte geführt.

F.: Wem unterstand Pol I M?

A.: Legationsrat Mohr.

F.: Wo lebt MOHR jetzt?

A.: In Tutzing.

F.: Wissen Sie seine genaue Adresse?

A.: Weiss ich nicht.

F.: Welches ist die genaue Zeit, wo Sie damals dort waren?

A.: Ich bin eingetreten am 20.1.45 und bin am 22.3.45 nach Thuringen evakuiert
worden. MOHR blieb in Berlin zurück und ich musste mit einigen mittleren
Beamten nach Thuringen gehen.

00001

F.: Haben Sie von dem Fall des französischen Generals MESSY gehört?

A.: Nein. Der Name ist mir kein Begriff. Vor kurzem habe ich etwas darüber in der Zeitung gelesen. Aus meiner Tätigkeit ist mir darüber nichts bekannt.

F.: Wir möchten von Ihnen die genaue Beschreibung von Pol I M wissen, wie das organisiert war im Januar 1945, was dort getan wurde, welche Herren dort tätig waren.

A.: Lediglich Herr Mohr und ich.

F.: Und Herr RITTER?

A.: Ja.

F.: Wir möchten wissen, was RITTER gemacht hat?

A.: Das habe ich nicht gesehen. Ich bin ihm persönlich nicht vorgestellt worden, weil er nicht viel da war. Ich kann darüber nichts sagen. Die Arbeit dort war ab Januar 1945 ausserordentlich unregelmässig. Am 5. Februar war ein grosser Angriff auf Berlin, bei dem das Auswärtige Amt in Mitleidenschaft gezogen wurde. Es funktionierte kaum mehr etwas.

F.: Was haben Sie in Thuringen gemacht?

A.: Die Tätigkeit aufgenommen, aber mir keine Verbindung mit dem Auswärtigen Amt bekommen.

F.: Was hat Sie in Ihrer Tätigkeit im Auswärtigen Amt am meisten erschüttert?

A.: Eine Sache ist mir sehr nahe gegangen. Es handelte sich um den Austausch der Schwerverwundeten (deutsche gegen englische Schwerverwundete). Diese Sache ist gescheitert damals. Die Gründe kann ich nicht genau sagen. Zum Teil an der englischen Seite, auch auf unserer Seite.

F.: Warum ist es gescheitert?

A.: Offenbar an der Frage der Zahl. Wir hatten verhältnismässig viel englische Schwerverwundete. Wenn die Engländer hundert hatten, so hatten wir das Zehnfache.

F.: Ist Ihnen bekannt, dass man Kriegsgefangene ermordet hat?

A.: Aus meiner Tätigkeit im Amt ist mir der folgende Fall aus dem Stalag in Segen bekannt, aber nicht in dem Umfang, da ich ihn nicht gesehen habe.

F.: Welcher Fall noch?

A.: In meiner Tätigkeit im Amt ist mir sonst nichts bekannt geworden. Als ich beim Militär war ist mir erzählt worden, dass russische Kriegsgefangene erschossen worden sind.

F.: Hatte das Auswaertige Amt seine Hand im Spiel bei der Erschiessung von Kriegsgefangenen?

A.: Da ist mir nichts bekannt. Ich weiss, dass im Fall Sagen bei Sethe angefragt worden ist und dass das Auswaertige Amt beim O.K.W. immer wieder angefragt hat und das O.K.W. Ausfluechte machte.

F.: Und das Auswaertige Amt hat die Sachen gedeckt?

A.: Ja, das glaube ich.

F.: Wie war SEHRES Einstellung darauf?

A.: Ausserordentlich ablehnend.

F.: Warum hat RITTER gerade diese Sachen, solche Deckungsmanoever erfunden und mitgemacht?

A.: Das weiss ich nicht, wahrscheinlich auf Weisung vom Ausseeminister.

F.: Kann man auf Weisung Verbrechen begehen?

A.: Selbstverstaendlich nicht.

F.: Es kommt auf den Rang des Betroffenen an, ob er diesen Dingen opponieren kann oder nicht.

A.: Selbstverstaendlich. Ich weiss nicht, wie weit Herr ALBRECHT diese Dinge hat zur Sprache bringen koennen. Ich weiss, dass SEHRE sich ausserordentlich ablehnend verhalten hat. Er sagte spaeter oft, dass er mit einem Fuss in Konzentrationslager gestanden hat.

F.: Hat ALBRECHT viele Sachen mitgemacht?

A.: Man kann ihm den Vorwurf machen, dass er Dinge gedeckt hat, die er seiner Ueberszeugung nach nicht gedeckt haette. Ich weiss, dass er ein Kopfinden hatte, was Recht und Unrecht war.

F.: Aber er hat es leider mitgemacht.

A.: Unter dem Druck der Verhaeltnisse. Er hat wiederholt 1941 - 42 bei HINBERTOP Gegenvorstellungen gemacht. Damals war ich in der Rechtsabteilung.

F.: Damals sind Leute in Russland durch die Einsatzkommandos erschossen worden.

A.: Ich weiss nur den einen Fall, dass Leute auf dem Buecktransport erschossen wurden. Das Genfer Abkommen war mit Russland nicht in Kraft gekommen.

F.: Sie kannkwarren beschwoeren, dass alles, was Sie gesagt haben, zutreffend ist?

A.: Ich schwore es.

Interrogator:
Dr. Robert M.W. Kempner

Witness:
Jane Lester

Stenographer:
Irmtrud Maurer.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv